

Ihre Gesprächspartner:in:

Andreas Stangl

MMag.^a Heidemarie Staflinger

Präsident der AK Oberösterreich

Abt. Wirtschafts-, Sozial- und Gesellschaftspolitik

Analyse im Auftrag der AK Oberösterreich zeigt:
Gesundheitsversorgung ist in vielen
Bezirken Oberösterreichs zu wenig ausgebaut!

Pressekonferenz

Dienstag, 9. Juni 2026, 11 Uhr

Arbeiterkammer Linz

Im Auftrag der Arbeiterkammer Oberösterreich führte die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) eine Analyse der Gesundheitsversorgung in unserem Bundesland durch. Im Bundesländervergleich und auf Bezirksebene wurden Zahlen im niedergelassenen Bereich und in den Krankenhäusern ausgewertet. Erstmals liegen damit Daten aus den Bezirken vor. Dabei wird deutlich, dass Oberösterreich in vielen Regionen massiven Aufholbedarf bei den Kassenarztstellen hat. Die Politik muss dringend handeln.

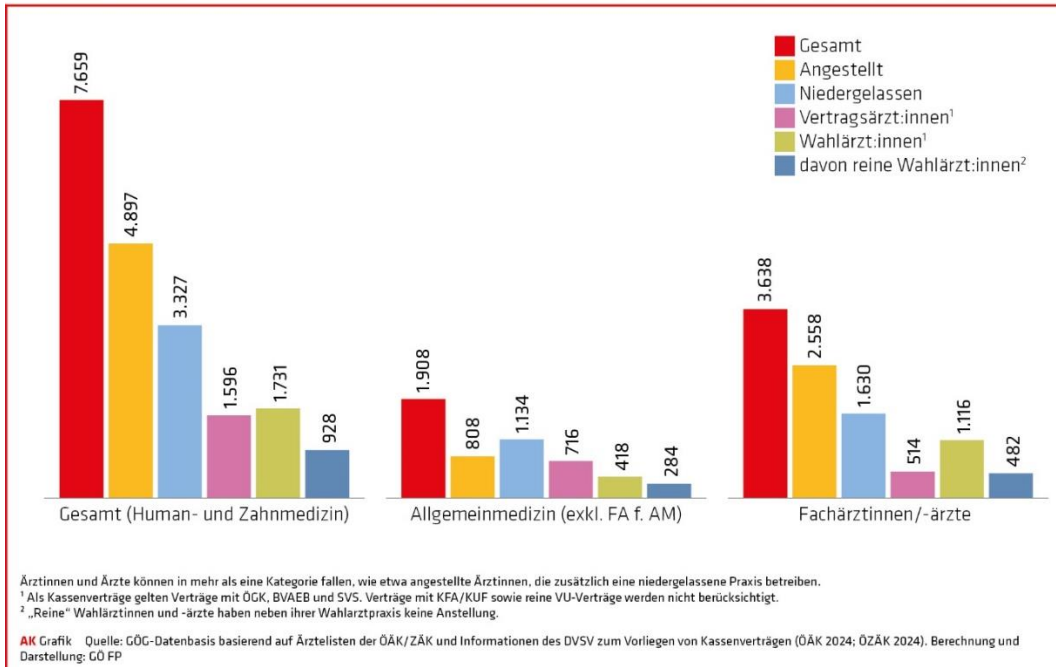
Seit der von der türkis-blauen Bundesregierung beschlossenen Kassenfusion gerät unser Gesundheitssystem zunehmend unter Druck. Gleichzeitig sind laut einer aktuellen IFES-Studie nur mehr 36 Prozent der befragten AK-Mitglieder in Oberösterreich damit zufrieden.

Mittlerweile mehr Wahl- als Kassenärzt:innen

2024 gab es in Oberösterreich 6.946 Ärzt:innen. Doppelzählungen sind möglich, etwa wenn angestellte Spitalsärzt:innen zusätzlich Wahlärzt:innen sind. 4.762 Ärzt:innen haben in einem Angestelltenverhältnis gearbeitet. Im niedergelassenen Bereich haben 2.768 Ärzt:innen gearbeitet, davon 1.230 als Kassenärzt:innen. Die Zahl der Wahlärzt:innen ist mittlerweile höher als die Zahl der Kassensärzt:innen im niedergelassenen Bereich. 55,56 Prozent übten (teils nebenberuflich) eine Wahlarztstätigkeit aus. Dabei ist die Gruppe der reinen Wahlärzt:innen besonders stark gewachsen, von 674 auf 928. Das entspricht einer Steigerung von 38 Prozent.

Besonders drastisch ist das Verhältnis bei den Fachärzt:innen. Hier standen 2024 514 Mediziner:innen mit Kassenvertrag 1.116 Wahlärzt:innen gegenüber, davon 482 als reine Wahlärzt:innen. Wahlärzt:innen arbeiten teils nur stundenweise und oft neben ihrer Tätigkeit im Spital. Die Folge: Sie sind weniger für die Versorgung von Patient:innen da als Kassenärzt:innen.

Ärztinnen und Ärzte in Oberösterreich, Dezember 2024 (validiert)



Oberösterreich ist Schlusslicht bei Kassenärzt:innen

1.596 niedergelassene Ärzt:innen mit Kassenvertrag gibt es in Oberösterreich. Das entspricht 104 Mediziner:innen je 100.000 Einwohner:innen (Österreich 112). Damit belegt Oberösterreich den letzten Platz der neun Bundesländer. Mit Dezember 2024 hatten 48 Prozent (Österreich: 43 Prozent) der niedergelassenen Ärzt:innen einen Kassenvertrag. In nahezu allen Fachrichtungen ist der Anteil der niedergelassenen Ärzt:innen mit Kassenvertrag zwischen 2015 und 2024 rückläufig.

Mangelnder Ausbau

Die Vertragsarzt-Dichte ist in den meisten Fachrichtungen geringer als im Österreichschnitt. Ausnahmen bilden die Allgemeinmedizin mit 46,6 Vertragsärzt:innen (Österreich 43,4) je 100.000 Einwohner:innen und Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Augenheilkunde und Optometrie sowie in der Psychiatrie.

Ärztedichte nach Fachrichtung, Dezember 2024

Fachrichtung	Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte je 100.000 Einwohner:innen				Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte je 100.000 Einwohner:innen			
	Vertragsärztinnen und -ärzte		Wahlärztinnen und -ärzte		Vertragsärztinnen und -ärzte		Wahlärztinnen und -ärzte	
	00	AT	00	AT	00	AT	00	AT
Gesamt	103,9	112,1	112,7	148,5	103,5	111,3	112,3	147,3
Zahnmedizin	23,8	29,4	13,4	13,9	23,8	29,3	13,4	13,9
Humanmedizin	80,1	82,7	99,3	134,5	79,8	82,0	98,9	133,4
Allgemeinmedizin	46,6	43,4	27,2	35,0	46,4	42,9	27,1	34,6
Fachärztinnen/-ärzte	33,5	39,3	72,1	99,5	33,3	39,2	71,8	99,0
Anästhesiologie und Intensivmedizin	0,0	0,0	2,0	3,1	0,0	0,0	2,0	3,1
Augenheilkunde und Optometrie	4,6	4,5	4,3	4,9	4,5	4,4	4,3	4,8
Chirurgie	1,0	1,4	7,4	11,8	1,0	1,4	7,4	11,7
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	4,5	4,3	9,0	10,1	4,7	4,3	9,3	10,1
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	2,7	2,8	1,6	2,9	2,7	2,8	1,6	2,9
Haut- und Geschlechtskrankheiten	2,2	2,6	3,6	5,3	2,2	2,6	3,6	5,3
Innere Medizin	5,1	7,3	11,2	17,3	5,1	7,2	11,1	17,1
Kinder- und Jugendheilkunde	3,1	3,1	2,7	4,0	3,0	3,2	2,7	4,1
Kinder- und Jugendpsychiatrie	0,5	0,6	0,3	0,8	0,5	0,6	0,3	0,8
Neurologie	1,6	1,6	3,5	4,9	1,6	1,6	3,5	4,9
Orthopädie und Traumatologie	2,6	3,5	12,2	15,9	2,6	3,5	12,1	15,8
Psychiatrie	2,1	1,9	5,5	9,1	2,1	2,0	5,6	9,1
Sonstige	1,8	3,5	6,4	6,7	1,8	3,5	6,4	6,6
Urologie	1,8	2,1	2,4	2,9	1,7	2,1	2,4	2,9

¹ Als Kassenverträge gelten Verträge mit ÖGK, BVAEB und SVS. Verträge mit KFA/KUF sowie reine VU-Verträge werden nicht berücksichtigt.

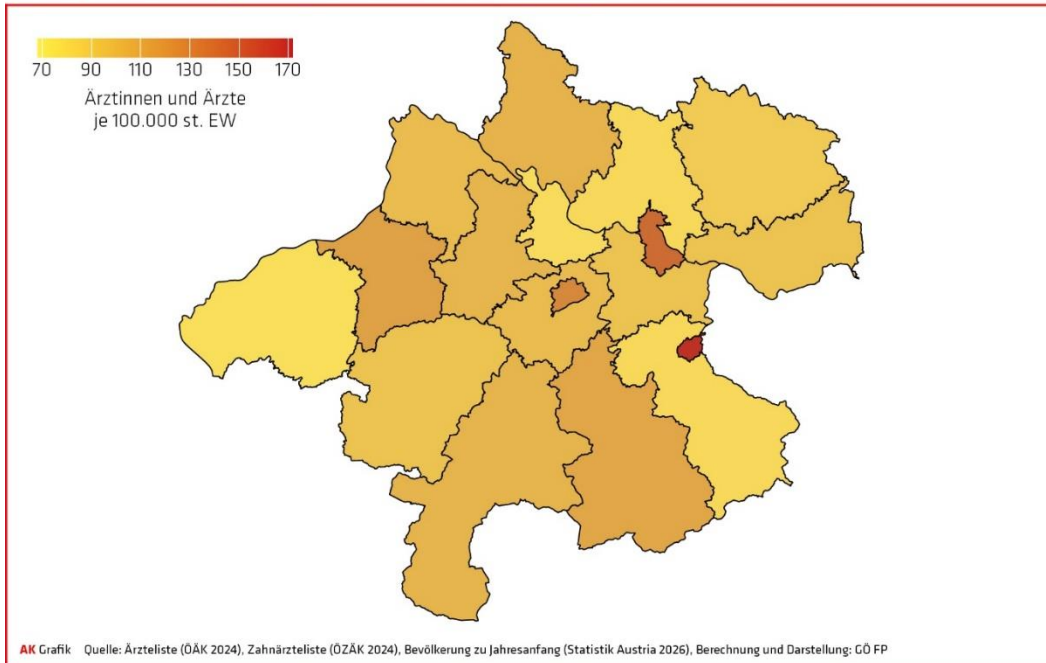
AK Grafik Quelle: GÖG-Datenbasis basierend auf Ärztelisten der ÖÄK/ZÄK und Informationen des DVSU zum Vorliegen von Kassenverträgen (ÖÄK 2024; ÖZÄK 2024); Berechnung und Darstellung: GÖ FP

Anmerkung: Bei der standardisierten Betrachtung wird nicht die reale Zahl der Wohnbevölkerung herangezogen, sondern eine rechnerische Bezugsgröße, mit der Regionen trotz unterschiedlicher Alters- und Geschlechtsstruktur vergleichbar gemacht werden.

Starke regionale Unterschiede bei der Ärztedichte

Die höchste Ärztedichte bezogen auf standardisierte Einwohner:innen weist Linz mit 140,3 Vertragsärzt:innen sowie 274 Wahlärzt:innen je 100.000 Einwohner:innen auf, gefolgt von Wels mit 126,4 Kassenärzt:innen und 246,6 Wahlärzt:innen (je 100.000 Einwohner:innen). Die Bezirke Rohrbach (104,2 Kassen- und 46,1 Wahlärzt:innen), Ried (113,1 Kassen- und 95,8 Wahlärzt:innen) und Kirchdorf (110 Kassen- und 62,6 Wahlärzt:innen) weisen eine gute Versorgung mit Kassenärzt:innen auf. Der Bezirk Braunau hingegen ist bei Kassenärzt:innen (78,2) und Wahlärzt:innen (61) schlecht ausgestattet.

Niedergelassene Vertragsärzt:innen in Oberösterreich je 100.000 std. Einwohner:innen, nach Bezirk, 2024



Zahl der Vertragsärzt:innen im Bezirks- und Bundesländer-Ranking

Vertrags- und Wahlärzt:innen sind in den Bezirken sehr unterschiedlich verteilt. Zur besseren Verständlichkeit wurde auch ein Österreichvergleich gemacht. Hier zeigt sich, dass die Stadt Steyr als bester oberösterreichischer Bezirk bei den Vertragsärzt:innen Rang 13 im Österreichvergleich belegt. Von den Bezirken ohne Statutarstadt landet der Bezirk Ried auf Rang 50. Der Bezirk Braunau ist landesweit an letzter Stelle und österreichweit an 110. Stelle. Oberösterreich insgesamt steht damit auf dem achten Platz der neun Bundesländer (Basis sind niedergelassene Vertragsärzt:innen je 100.000 Einwohner:innen). Wahlärzt:innen sind vor allem in den Städten stark anzutreffen. Die Bezirke Braunau, Schärding, Perg und Rohrbach weisen im Bezirksranking die wenigsten Wahlärzt:innen auf.

Ärztedichte je 100.000 standardisierte Einwohner:innen, nach Bezirk, Dezember 2024 (validiert)

Bezirk	Gesamt		Zahnmedizin		Humanmedizin		Allgemeinmedizin		Fachärzt:innen/-ärzte	
	VÄ ¹	WÄ	VÄ ¹	WÄ	VÄ ¹	WÄ	VÄ ¹	WÄ	VÄ ¹	WÄ
Linz (Stadt)	140,3	274,4	33,2	24,2	107,0	250,2	41,7	64,5	65,6	186,7
Steyr (Stadt)	171,7	181,8	34,0	31,4	138,4	150,9	54,8	37,3	84,5	115,2
Wels (Stadt)	126,4	246,6	24,7	40,2	101,5	206,2	32,9	47,0	68,5	158,7
Braunau am Inn	78,2	61,0	16,3	9,0	61,9	51,9	40,2	11,0	21,7	40,7
Eferding	81,7	64,2	20,5	11,7	61,3	52,5	38,0	14,6	23,3	37,8
Freistadt	90,5	67,2	18,9	2,9	71,6	64,3	55,7	23,5	16,0	40,7
Gmunden	103,5	138,7	25,8	15,3	78,3	123,5	46,6	33,8	31,7	90,6
Grieskirchen	101,4	65,6	20,9	3,0	80,5	62,6	53,7	19,4	26,8	43,2
Kirchdorf an der Krems	110,0	62,6	25,6	5,1	84,5	57,5	52,4	16,9	32,2	40,6
Linz-Land	94,1	94,1	23,5	10,8	70,5	83,3	43,7	22,5	26,8	60,6
Perg	94,0	52,7	21,1	11,3	72,7	41,3	47,3	17,2	25,4	24,0
Ried im Innkreis	113,1	95,8	26,7	14,1	86,4	81,7	51,8	29,8	34,5	51,8
Rohrbach	104,2	46,1	24,0	5,1	80,3	41,0	59,9	5,1	20,4	35,8
Schärding	97,7	60,7	22,1	17,0	75,7	43,8	48,7	11,8	27,0	32,1
Steyr-Land	82,6	62,3	22,2	7,9	60,7	54,5	48,2	15,5	12,5	39,0
Urfahr-Umgebung	82,6	129,5	20,3	11,3	62,5	118,3	46,9	41,3	15,6	76,9
Vöcklabruck	94,0	106,6	21,1	20,4	72,9	86,2	44,2	24,6	28,7	61,6
Wels-Land	87,7	92,9	19,4	7,8	68,2	85,2	51,3	21,1	16,9	63,8
Oberösterreich	103,6	120,6	23,8	14,5	79,8	106,2	46,5	29,1	33,3	77,1
Österreich	112,0	160,9	29,4	15,5	82,7	145,4	43,0	37,3	39,8	108,3

VÄ = Vertragsärzt:innen und -ärzte, WÄ = Wahlärzt:innen und -ärzte

¹ Als Kassenverträge gelten Verträge mit ÖGK, BVAEB und SVS. Verträge mit KFA/KUF sowie reine VU-Verträge werden nicht berücksichtigt.

Hinweis: Die Oberösterreich- bzw. Österreich-Summe der Ärztedichte ist in der dieser Darstellung höher als in der Darstellung Oberösterreichs als Bundesland, weil manche Ärzt:innen und Ärzte in einem Bezirk eine Kassenordination und in einem anderen Bezirk eine Wahlarztordination haben und somit in der Darstellung nach Bezirken doppelt gezählt werden.

AK Grafik Quelle: GÖG-Datenbasis basierend auf Ärztelisten der ÖÄK/ZÄK und Informationen des DVSV zum Vorliegen von Kassenverträgen (ÖÄK 2024; ÖZÄK 2024); Berechnung und Darstellung: GÖ FP

Bei den Allgemeinmediziner:innen liegt Oberösterreich im Bundesländervergleich an zweiter Stelle (bei den Wahlärzt:innen an achter Stelle). Im Vergleich der Bezirke ergibt sich ein differenziertes Bild. So liegt etwa die Stadt Wels mit 32,9 Ärzt:innen je 100.000 Einwohner:innen auf dem letzten Platz, nimmt aber bei den Wahlärzt:innen den zweiten Platz ein. Bei den Fachärzt:innen liegt unser Bundesland österreichweit an siebenter Stelle (bei Wahlärzt:innen an achter Stelle). Bis auf die Statutarstädte zeigt sich, dass die Bezirke im Österreichvergleich weit abgeschlagen sind.

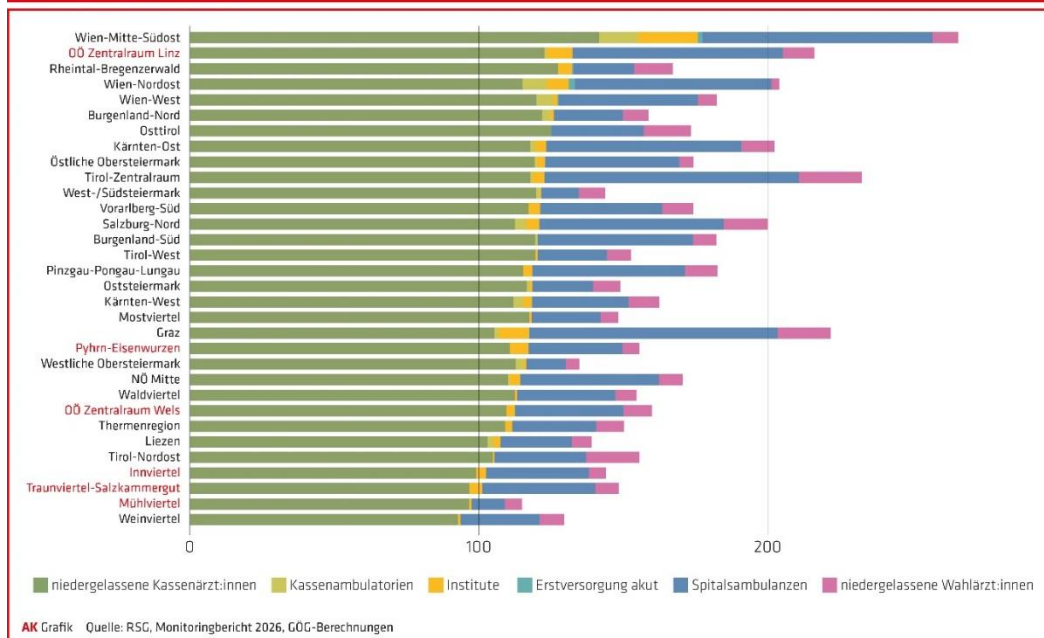
Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte je 100.000 standardisierte Einwohner:innen, 2024, Bezirksranking

Niedergelassene Vertragsärztinnen und -ärzte				Niedergelassene Wahlärztinnen und -ärzte			
Bezirk	Ärztedichte	Rang in OÖ	Rang in AT	Bezirk	Ärztedichte	Rang in OÖ	Rang in AT
Steyr (Stadt)	171,7	1	13	Linz (Stadt)	274,4	1	18
Linz (Stadt)	140,3	2	20	Wels (Stadt)	246,6	2	22
Wels (Stadt)	126,4	3	30	Steyr (Stadt)	181,8	3	30
Ried im Innkreis	113,1	4	50	Gmunden	138,7	4	36
Kirchdorf an der Krems	110,0	5	54	Urfahr-Umgebung	129,5	5	41
Rohrbach	104,2	6	64	Vöcklabruck	106,6	6	51
Gmunden	103,5	7	66	Ried im Innkreis	95,8	7	59
Grieskirchen	101,4	8	73	Linz-Land	94,1	8	60
Schärding	97,7	9	87	Wels-Land	92,9	9	62
Linz-Land	94,1	10	93	Freistadt	67,2	10	91
Perg	94,0	11	94	Grieskirchen	65,6	11	95
Vöcklabruck	94,0	12	95	Eferding	64,2	12	97
Freistadt	90,5	13	99	Kirchdorf an der Krems	62,6	13	99
Wels-Land	87,7	14	103	Steyr-Land	62,3	14	100
Urfahr-Umgebung	82,6	15	106	Braunau am Inn	61,0	15	103
Steyr-Land	82,6	16	107	Schärding	60,7	16	105
Eferding	81,7	17	108	Perg	52,7	17	108
Braunau am Inn	78,2	18	110	Rohrbach	46,1	18	114
Oberösterreich	103,6		8	Oberösterreich	120,6		8
Österreich	112,0			Österreich	160,9		

AK Grafik Quelle: GÖG-Datenbasis basierend auf Ärztelisten der ÖAK/ZÄK und Informationen des DVSU zum Vorliegen von Kassenverträgen (ÖAK 2024; ÖZÄK 2024); Berechnung und Darstellung: GÖ FP

Oberösterreich ist in sechs Versorgungsregionen gegliedert. Umfasst sind die Bereiche niedergelassene Kassen- und Wahlärzt:innen, Kassenambulatorien, Spitalsambulanzen, Institute und akute Erstversorgung. Eine Analyse der ärztlich ambulanten Versorgungseinheiten (ÄAVE) zeigt: Bis auf den Zentralraum Linz sind alle oberösterreichischen Regionen unter dem österreichischen Durchschnitt. Die Versorgungsregion Innviertel, Traunviertel-Salzkammergut und Mühlviertel liegen vor dem Weinviertel am Ende der Reihung.

Ärztliche ambulante Versorgungseinheiten je 100.000 std. Einwohnerinnen und Einwohner nach Versorgungssektor, alle Fachrichtungen, 2024



Geringe Versorgungswirksamkeit von Wahlärzt:innen

Obwohl die Wahlärzt:innen die Hälfte der niedergelassenen Ärzt:innen darstellen, weisen sie nur rund acht Prozent der Versorgungswirksamkeit des kassenärztlichen Bereichs auf. Zehn durchschnittliche Wahlärzt:innen versorgen so viele Menschen wie eine durchschnittliche Vertragsärzt:in.

Dringender Handlungsbedarf

Die AK Oberösterreich sieht die Ursache für das schlechte Angebot im öffentlichen oö. Gesundheitssystem ganz klar in politischen Fehlern. Die Zerschlagung der Gebietskrankenkassen und die Zentralisierung in der Österreichischen Gesundheitskasse kommen uns teuer zu stehen. Die Landespolitik hat lange nicht auf die Problemlagen reagiert. Im Regionalen Strukturplan Gesundheit (RSG) 2030 werden die Ungerechtigkeiten und eine Benachteiligung von Versicherten in Oberösterreich festgeschrieben. Trotz der geringen Ärztedichte soll Oberösterreich bis 2030 lediglich 50 neue Kassenarztstellen bekommen. Es braucht eine gerechte, qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung für alle Menschen in Oberösterreich.

Die Forderungen der AK OÖ

- Die offenen Kassenstellen müssen rasch nachbesetzt und die Primärversorgungszentren ausgebaut werden. Es muss ein Rechtsanspruch geschaffen werden, der die Versorgung durch eine:n Allgemeinmediziner:in sicherstellt.
- Die Gesundheitslandesrätin und die ÖGK müssen die Verhandlungen über den Regionalen Strukturplan Gesundheit (RSG 2030) neu aufnehmen und dafür sorgen, dass es einen bedarfsgerechten Ausbau der Kassenarztstellen in Oberösterreich gibt. Zudem muss sich das Land Oberösterreich finanziell stärker bei Primärversorgungszentren und weiteren Gesundheitszentren beteiligen.
- Es braucht einen Rechtsanspruch auf eine:n Kassenarzt/Kassenärztin.
- Solange eine kassenärztliche Unterversorgung besteht, müssen die Versicherten den vollen Kassenarzttarif ersetzt bekommen, wenn sie zu einem Wahlarzt oder einer Wahlärztin ausweichen.
- Die Arbeitnehmer:innen müssen als Versicherte in der ÖGK wieder die klare Mehrheit bekommen. Die Budgethoheit gehört zurück in die Verantwortung der Landesstellen. Es muss regional gewährleistet sein, dass die Beiträge der Versicherten dort verwaltet werden, wo sie arbeiten und leben.

Informationen zur Studie: Zuba, Martin; Bachner, Florian; Carrato, Giorgio; Ellmerer, Evelyn (2026): Struktur der Gesundheitsversorgung in Oberösterreich. Gesundheit Österreich, Wien, online auf <https://jasmin.goeg.at/id/eprint/5556/>